

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die beiden Feiertage erwiesen sich für die Großmarkthalle als starke Markttag. Besonders rege Nachfrage herrschte nach allen Fleischgattungen, nach Geflügel und Fischen. In der Kartoffelkrise ist abermals eine weitere Entspannung zu verzeichnen. Die Zufuhr ausländischer Kartoffeln hat zugenommen. An den Feiertagen langten für den Naschmarkt zwei, heute wieder drei Waggons ein. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt vorgestern drei Waggons ausländischer Kartoffeln; für heute erwartet sie das Eintreffen von fünf Waggons solcher Erdäpfel. Seit Samstag hat sie acht Waggons galizischer Kartoffeln erhalten, die aber zum größten Teil bereits abverkauft sind. Für die Gemeinde Wien sind heute in der Großmarkthalle drei Waggons mährischer Kartoffeln angerollt. Auch die „Kohó“ hat in den letzten Tagen Wagonladungen von Kartoffeln aus Galizien bezogen und erwartet weitere Sendungen für ihre Mitglieder.

Der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt litt unter den Einwirkungen des bevorstehenden Ultimos und gestaltete sich sehr mittelmäßig. Die Nachfrage nach Fettstoffen war gering. Auf dem Wildbretmarkt gab es einzig und allein geringfügige Mengen von Renntierfleisch. Die Fisch- und Geflügelzufuhren genügten für den schwachen Bedarf. Alle Fleischsorten notieren heute gegen Samstag unverändert. Die Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellen sich heute auf 16 Waggons mit 484 Tonnen, darunter 5 Waggons mit 27 Tonnen Fleisch aus dem Ausland. Rindsinne-rien werden für heute oder längstens morgen früh erwartet. Es dürften ein bis zwei Waggons aus Ungarn eintreffen. Seit die Budapester Quelle nahezu versiegt ist und die Innereien aus Szegedin, Szabadka und aus anderen südbungarischen Orten beschafft werden müssen, gestalten sich deren Zufuhren sehr schleppend und gehen nur nach Ueberwindung von Verkehrs- und Tariffschwierigkeiten vor sich. Unter diesen Umständen erscheint es fraglich, ob die Interessenten, die sich reichlich Mühe geben, die Zufuhren aufrecht zu erhalten, dieses Geschäft noch weiterhin mit gleichem Eifer kultivieren werden. Die Innereiprodukte sind aber für die Fleischversorgung der Stadt ein ganz bedeutender Faktor geworden, so daß eine diesbezügliche Lücke empfindlich fühlbar wäre. Auf dem Geflügelmarkt gab es heute vornehmlich Pouletts, Suppenhühner und Indianer.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte verkehrten heute in sehr flauer Montagstimmung. Preisänderungen sind im allgemeinen nicht eingetreten. Neu zugeführt wurden ausländische Krautrüben, die nach Art unserer Kohlrabi zubereitet werden und 33 bis 38 Heller pro Kilogramm kosten. Spinat hat sich um 20 bis 40 Heller pro Kilogramm verbilligt. Stengelspinat kostet bis K. 1.06, heimischer Blätterspinat bis K. 1.20 und ungarischer bis K. 1.06. Diese Preise, die bis Ende der Woche weiter sinken dürften, weil die Zufuhren zunehmen, sind unverhältnismäßig hoch und lassen sich eigentlich durchaus nicht begründen. Die Butterzufuhren sind mangelhaft. Die Butterpreise verraten ein weiteres Anziehen. In der Eierzufuhr ist eine Besserung eingetreten. Auf dem Rudolfsheimer Großmarkt für Eier notierte heute sowohl im Groß- wie im Einzelhandel ein Eierpreis von 16 Stück für 2 Kronen. In der Geflügelabteilung der Großmarkthalle werden 15 bis 17 ungarische Eier für 2 Kronen verkauft; auf den Märkten werden die Landleute verhalten, 16 bis 17 Stück frische Eier für 2 Kronen zu verabsolgen. Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft sind in der Großmarkthalle, während der Feiertage wieder 4 Waggons Eier eingetroffen, die bis zu 18 Stück für 2 Kronen verkauft werden.